

Rainer Türk

Wanderungen rund um Lindenfels



Mit zertifiziertem Erlebnis-Wanderweg

Leichte bis mittelschwere Spazier- und Wanderwege

Mit UTM-Koordinaten für GPS-Nutzer



Erlebnis-Wanderweg Lindenfels



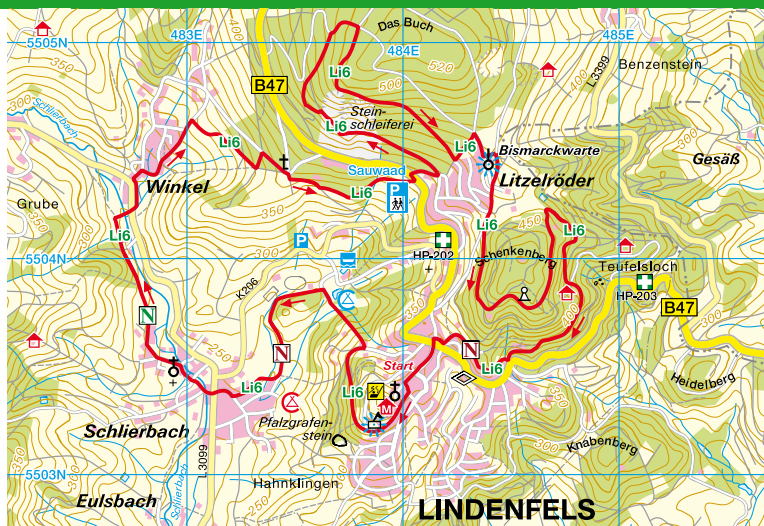
Charakteristik: Vom Odenwaldklub zertifizierter Qualitätswanderweg rund um Lindenfels

Ausgangspunkt: Lindenfels, Löwenbrunnen

Markierung: Li 6

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Lindenfels	0,0	0:00	320	 06255 / 30644 
Burg	0,6	0:15	404	
 Schlierbach	2,1	0:40	235	
Winkel	1,2	0:20	270	
Sauwaad	1,7	0:40	390	
Bismarckwarte	2,7	0:50	452	Aussichtsturm
Ludwigshöhe	0,7	0:10	460	
Lindenfels	2,7	0:50	320	
Gesamtstrecke	11,7	3:45		Erlebnisreiche, aber anspruchsvolle Rundwanderung

Vom Löwenbrunnen folgen wir der Straße an der katholischen Kirche vorbei hinauf zur **Burg**. 1123 nannte sich Berthold der Jüngere Graf von Lindenfels. 1156 kam Lindenfels unter die Verwaltung der Pfalzgrafen und gelangte 1277 durch Kauf in ihren Besitz. Unter ihnen wurde die Burg ständig ausgebaut. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg aufgegeben und dem Verfall überlassen, welcher mit gezieltem Abriss durch Versteigerung beschleunigt wurde. 1803 übernahm Hessen die Burg und stellte sie unter Schutz.



Zurück am Löwenbrunnen folgen wir der örtlichen Markierung **Li 6** durch das „Innere“ und das „Äußere Fürther Tor“ hinab nach **Schlierbach**. Siedlungszelle von Schlierbach war vermutlich ein karolingischer Fronhof. Bis um 1000 war der Ort im Besitz des Klosters Lorsch. 1277 übernahmen ihn die Pfalzgrafen. Eine Besonderheit des Ortes sind die calvinistischen „Stickel-Bretter“ auf dem Kirchfriedhof und zahlreiche denkmalgeschützte Fachwerkhäuser. Durch Schlierbach verläuft der „Gerichtspfad“, der von Glattbach zum Gericht nach Fürth führt und die Ortschaften im Schlierbachtal miteinander verbindet. Ihm folgen wir das Tal aufwärts nach **Winkel** und von dort durch den Ort hinauf zum Parkplatz „**Sauwaad**“. Der Rundweg **Li 6** führt durch einen Steinbruch zur **Bismarckwarte** auf der Litzelröder Höhe. Dieser Aussichtsturm wurde 1907 vom Verschönerungs- und Verkehrsverein sowie der OWK-Ortsgruppe Lindenfels errichtet und bietet einen herrlichen Panoramablick, vor allem ins Weschnitztal. Südlich vom Turm tritt der seltene variszische Glimmerschiefer zutage.

Von der Bismarckwarte führt der Weg zur „**Ludwigshöhe**“. Von hier ergibt sich ein prachtvoller Ausblick auf den mittelalterlichen Stadtkern von Lindenfels und die Burgruine. Auch der weitere Rückweg nach Lindenfels durch das Schenkenberggebiet führt an zahlreichen sehenswerten Felsformationen vorbei.

Restaurant - Café - ★★★ Landgasthof


» *Waldschlößchen* «

- regionale Küche - vom Vesperteller bis zum Menü
- herrliche Gartenterrasse • Wanderer willkommen
- Kuchen u. Torten aus eigener Herstellung
- Ruhetag: Mo + Di

Fam. Löwer, 64678 Lindenfels, Nibelungenstr.102
Tel. 06255 968190 www.waldschloessen-web.de

Heilklima-Wanderweg „Fafnir“



- Charakteristik: Wanderung unter gesundheitsfördernden Aspekten
Ausgangspunkt: Lindenfels  an der Nibelungenstraße am Ortsausgang in Richtung Reichelsheim
Markierung: Schildermarkierung

Heilklima – Wandern

Schon die alten Griechen hatten herausgefunden, dass Wetter und Klima Menschen maßgeblich beeinflussen können und therapeutische Wirkung besitzen. Das Heilklima unterstützt die Erholungsphase nach Krankheiten und bietet gleichzeitig beste Voraussetzungen zur Vorbeugung. Schon wenige Tage Heilklima bringen Entspannung für Körper und Seele.

Bei bioklimatischen Zonen unterscheidet man zwischen Reiz- und Schonstufen. Letztere sind in Lindenfels gegeben. Von Bedeutung sind vor allem die Schonfaktoren des Waldklimas. Hierzu zählen hohe Luftreinheit und geringe Wärmebelastung. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wurden im Sommer 2006 drei **Heilklima-Wanderwege** und drei **Heilklima-Walking-Strecken** angelegt. Sie haben unterschiedliche Anforderungen, um individuellen Ansprüchen zu genügen. Einsteiger finden bei mäßigem Gehtempo die für sie richtige Wanderstrecke.

Die Namen der drei Heilklima-Wanderwege nehmen Bezug auf die Nibelungensage, die für den Odenwald eine große Bedeutung hat, denn hier soll Siegfried von Hagen ermordet worden sein. Der **Balmung-Weg** mit einer Länge von 4,7 km erinnert an das Schwert von Siegfried. Der **Fafnir-Weg** mit 6,1 km Länge ist nach dem Drachen benannt, der von Siegfried getötet wurde, in dessen Blut er badete und dadurch unverwundbar wurde. Der **Sleipnir-Weg** mit 7,7 km trägt den Namen des achtbeinigen Pferdes des Gottes Wotan (Odin).



Der hier ausgewählte Heilklima-Wanderweg ist der Fafnir-Weg.
Seine Anforderungen liegen im mittleren Bereich.

Kondition: 3 Punkte von 6

Technik: 1 Punkt von 6

Erlebniswert: 4 Punkte von 6

Streckenlänge: 6,1 km

Höhenunterschied mit zum Teil steilen Anstiegen: 290 m

Durchschnittlicher Energieverbrauch bei 75 kg Körpergewicht:
ca. 430 kcal

Klimatische Anforderungen: gering

Die Wanderstrecke ist weitgehend vor Sonne und Wind geschützt und wirkt stimulierend durch den Wechsel von Sonne und Schatten auf breiten Wegen oder durch lichten Wald. Durch die besondere topographische Lage besteht selbst im Sommer nur geringe Neigung zur Wärmebelastung. Ausgangspunkt und Ziel ist bei allen drei Strecken der Parkplatz an der Nibelungenstraße am Ortsausgang von Lindenfels in Fahrtrichtung Reichelsheim.

Lindenfelder Museum

in der Zehntscheune am Aufgang zur Burg
Burgstr. 41, 64678 Lindenfels

Museum für Heimatgeschichte, Brauchtum,
altes Handwerk, Stadtgeschichte und Volkskunde
geöffnet jeden Sonn- und Feiertag von April
bis Oktober jeweils von 14 – 17 Uhr

Gruppenführungen nach Anmeldung möglich

Tel.: 0 62 55 / 3 06 44

Wanderung nach Winterkasten



Charakteristik: Auf aussichtsreichen Wegen in ein altes Hubendorf
Ausgangspunkt: Lindenfels, Nibelungenstraße, Lindenplatz
Markierung: Li 1

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Lindenfels	0,0	0:00	320	🚧
Ludwigshöhe	0,7	0:15	400	
Bismarckwarte	0,7	0:15	452	
Winterkasten	2,0	0:40	430	🚧
Lindenfels	3,0	0:50	320	
Gesamtstrecke	6,4	2:00		Steiler Anstieg zu Beginn, danach geruhsame Wanderung

Von Lindenfels folgen wir der örtlichen Markierung **Li 1** hinauf zur „**Ludwigshöhe**“ auf dem Schenkenberg. Am Fuße des Bergsporns mit dem beherrschenden Blick ins Weschnitztal befand sich Anfang des 11. Jahrhunderts eine erste Burganlage. Sie war wohl nicht mehr als ein durch Wall, Graben und Mauer befestigter und bewohnter Wehrturm. Von dieser Anlage sind heute nur noch andeutungsweise der Halsgraben an der Bergseite und Teile des Ringgrabens erkennbar.

Der Weg führt in nördlicher Richtung weiter zur **Bismarckwarte**. Dieser Aussichtsturm ermöglicht auch einen freien Blick in die östlichen Täler von Lindenfels, die einem von der Burg her verborgen bleiben. Der nun folgende Wegabschnitt zwischen der Bismarckwarte und Winterkasten ist ein asphaltierter, fast ebener Panoramaweg.

Winterkasten ist trotz zahlreicher neuzeitlicher Veränderungen mit seinen großen, vierseitig geschlossenen Hofreiten noch deutlich als ein langgestrecktes, mittelalterliches Waldhubendorf zu erkennen. Bis ins 19. Jahrhundert lagen die Höfe wie an einer Schnur aufgereiht am östlichen Ufer des Mergbaches. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch die Westseite lückenlos bebaut. Selbst auf den heutigen Karten machen die Feldwege die alten Huben erkennbar.

An der Durchgangsstraße halten wir uns rechts und laufen diese abwärts. Auch an der nachfolgenden Straßengabel halten wir uns rechts und biegen kurz vor Ortsausgang erneut rechts ab. Der leicht ansteigende Weg bringt uns zur Bismarckwarte und von dort auf unserem ursprünglichen Wanderweg wieder zurück nach Lindenfels.



- italienische Eisspezialitäten
- Tägl. geöffnet ab 10.30 Uhr von Februar bis Oktober

Burgstraße 28 • Lindenfels • Tel. 0 62 55 / 14 40

Auf dem Krehberg



Charakteristik: Abwechslungsreicher Rundweg durch herrlichen Buchenhochwald und zu schönen Aussichtspunkten.

Ausgangspunkt: **P** am südlichen Ortsende von Seidenbuch

Markierung: **N** **4**

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
P Seidenbuch	0,0	0:00	480	
Mathildenruhe	2,0	0:45	540	Schutzhütte, Aussichtspunkt
P Schannenbacher Eck	0,9	0:20	538	Aussichtspunkt
Auf dem Eck	1,3	0:25	470	Aussichtspunkt
P Seidenbuch	0,6	0:10	480	
Gesamtstrecke	4,8	1:40		Leichter Rundweg

Seidenbuch wurde erst am Ende des 18. Jahrhunderts gegründet, als der kurpfälzische Hofkammerrat Friedrich aus Mannheim mit Genehmigung des Kurfürsten Karl Theodor 1782 am Nordosthang des Krehberges eine Glashütte mit einer Glasschleiferei errichten und für die Arbeiter eine Siedlung anlegen ließ. Aber schon nach ca. 40 Jahren musste der Betrieb wieder eingestellt werden, da der Wald ringsum in den Brennöfen verheizt war.

Vom Parkplatz folgen wir dem Zubringer zum Nibelungensteig **N** die Forststraße in den Wald. Beim Zusammentreffen mit dem **Rundweg 4** biegen wir mit diesem rechts ab und folgen ihm einen Waldweg aufwärts zum Krehberg. Diese Bergkuppe mit fast 576 m Höhe gehört zu den höchsten Erhebungen im Odenwald. Unterhalb der Bergkuppe



kommen wir dann an dem Aussichtspunkt **„Mathildenuhe“** vorbei, die einen prachtvollen Blick ins Schlierbachtal und auf Lindenfels bietet. Danach erreichen wir den Ortsrand von Schannenbach. Dieser Ort kam 1561 infolge eines Gebietstausches von Erbach-Schönau an die Kurpfalz und wurde von Lindenfels aus verwaltet. Bekannt ist das Schannenbacher Moor, ein Flachmoor mit seltenen Pflanzen wie z.B. Knabenkraut, Sonnentau und Wollgras.

Vom Schannenbacher Eck hat man bei klarem Wetter eine einmalige Fernsicht bis zum Donnersberg in der Pfalz und den Höhen des Taunus. Von hier führt der Rundweg durch den Wald bergab. Unterwegs kommt man an zahlreichen Gesteinsgruppen und kleinen Felsenmeeren vorbei.

Vom Waldrand oberhalb der Gemarkung **„Auf dem Eck“** ergibt sich nochmals eine herrliche Aussicht ins Weschnitztal, auf Lindenfels und auf den langgestreckten Höhenzug der Tromm. Wenig später stoßen wir auch wieder auf den Zubringer des Nibelungensteigs und gehen mit diesem zurück an unseren Ausgangspunkt am Ortsrand von Seidenbuch.

Das Deutsche Drachendomuseum Lindenfels

Wo Mythen Wirklichkeit werden ...
Das Museum für die ganze Familie!

Öffnungszeiten:

- Sa, So und Feiertage ganzjährig 14 bis 17 Uhr
- in den Schulferien zusätzlich Di und Do 15 bis 17 Uhr
- Sonderführungen und Kindergeburtstage nach Vereinbarung

In der Stadt 2 • 64678 Lindenfels • Tel. 06255-4071
www.deutsches-drachendomuseum.de



Rund um das „Kapp“



Charakteristik: Landschaftlich reizvolle Wanderung

Ausgangspunkt: Lindenfels, Löwenbrunnen

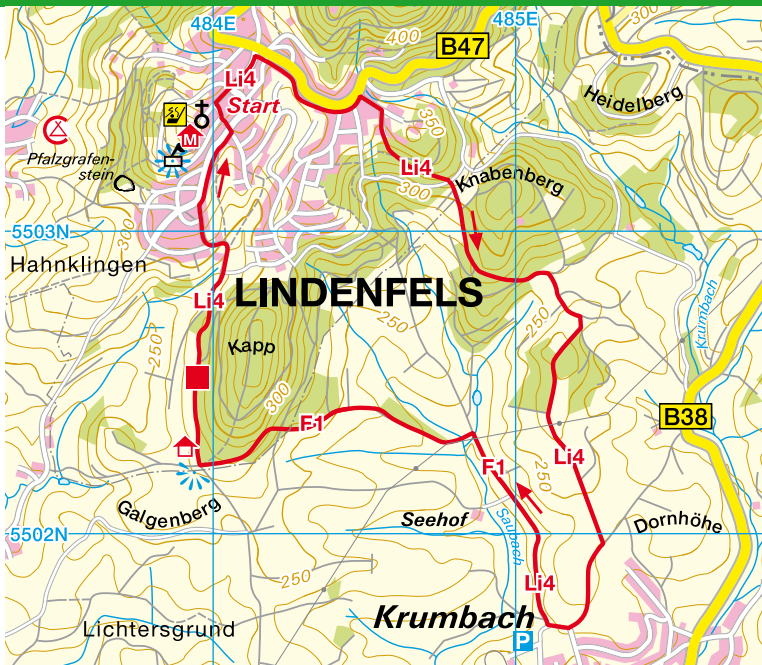
Markierungen: Li4 – F1 – ■

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Lindenfels	0,0	0:00	320	
Krumbach	2,9	0:50	223	
Kapp-Hütte	1,6	0:35	273	Aussichtspunkt
Lindenfels	1,3	0:35	320	
Gesamtstrecke	5,8	2:00		Schwierigkeit : leicht

Vom Löwenbrunnen gehen wir durch die Burgstraße zur Nibelungenstraße. Dort halten wir uns rechts und folgen dem Rundweg **Li 4**. Gegenüber dem Gasthof „Waldschlösschen“ biegen wir erneut rechts ab in die Freinseherstraße, halten uns bei der Straßengabel rechts und folgen unserem Rundweg in den Wald. Am Ortsrand von Krumbach machen wir einen Rechtsbogen und folgen dem Rundweg **F 1** das Saubachtal aufwärts zur Kapp-Hütte. Von hier hat man einen schönen Blick auf Fürth und das von bewaldeten Höhen umgebene Weschnitztal. An der Hütte stoßen wir auf die OWK-Markierung ■ und gehen mit dieser nach rechts am Waldrand entlang zurück nach Lindenfels.

Der terrassenförmigen Südwesthanglage hat Lindenfels nicht nur das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“, sondern auch die Bezeichnung „Perle des Odenwaldes“ zu verdanken, da dieses Städtchen von weither dem Betrachter ins Auge fällt.

Landschaftlich beeindruckt die Umgebung von Lindenfels durch ein buntes Wechselspiel bewaldeter Kuppen und kleiner, vielfach verästelter Täler. Diese Landschaftsform ist typisch für den Vorderen Odenwald. Die zahlreichen Felsgruppen, die wir rund um Lindenfels antreffen, lagen vor rund 380 Millionen Jahren mehrere tausend Meter tief im Erdinnern, während sich über ihnen ein mächtiges Faltengebirge erhob. In



dieses Gebirge drang aus dem Erdinnern Magma ein, brachte es zum Aufschmelzen und bewirkte unter Druck und Hitze die Bildung des Variszischen Gebirges. In den nachfolgenden 140 Millionen Jahren wurde das aufliegende Faltengebirge nach und nach abgetragen und das Tiefengestein freigelegt. Das Einsetzen vulkanischer Tätigkeit vor ca. 260 Millionen Jahren führte zu Bruchzonen im Variszischen Gebirge, was wiederum das Emporsteigen der Magma erleichterte und die Voraussetzungen schuf für das spätere Absinken des Rheingrabens. Während der Triaszeit verhinderten Ablagerungen von Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper eine weitere Erosion. Erst vor etwa 50 Millionen Jahren begann eine Entwicklung, die bis heute noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Durch Bewegungen in der Erdkruste bildeten sich Risse, an denen Teile der Oberfläche absanken. Auf diese Weise erfolgte der Einbruch des Rheingrabens, wobei die Ränder steil in die Höhe gedrückt wurden, an denen die Erosion ihr angefangenes Werk fortsetzen konnte und so die heutige stark gegliederte Landschaft mit ihrem kuppigen Relief schuf.

- *Selbstgebackene Kuchen und Torten*
- *Sitzmöglichkeiten auch im Hof*
- *Sektempfänge bei Feierlichkeiten*
- *Direkt am Nibelungensteig*



Öffnungszeiten: Mittwoch – Sonntag, 14:00 – 18:00 Uhr

Inhaber: Familie Klöss - Telefon: 0176-34548577


In der Stadt 2, 64678 Lindenfels - www.altstadtcafe-lindenfels.de

Auf dem „Gerichtspfad“



Charakteristik: Auf romantischen Pfaden und Wegen von Schlierbach über Winkel zum Lindenfeser Freibad

Ausgangspunkt: Schlierbach

Markierungen: Li 6 –  – Li 5 – Li 6

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Schlierbach	0,0	0:00	235	
Winkel	1,2	0:20	270	
Sauwaad-Wiese	1,0	0:25	380	
Schwimmbad	1,2	0:20	290	
Schlierbach	1,0	0:15	235	
Gesamtstrecke	4,4	1:20		Schwierigkeit: leicht

Schlierbach zählt mit seinen schmucken Fachwerkhäusern zu den schönsten Dörfern im Odenwald. Wahrscheinlich ist dieser Ort identisch mit dem im Jahre 795 im Lorscher Codex genannten „Richgisesbura“ und hat vielleicht schon vor der Gründung des Klosters Lorsch (764) als Siedlung bestanden. Da erst in neuester Zeit der Talbach in Schlierbach umbenannt wurde, musste die erste Burganlage von Lindenfels, die Slirburc, sich auf den Siedlungsnamen beziehen. Eine Besonderheit von Schlierbach ist der die Kirche umgebende Friedhof. Hier schmücken schlichte weiße Grabbretter mit Dach und aufgemalten Blumen die Gräber, ein Brauch, den Calvinisten aus der Schweiz hier eingeführt haben.

Von Schlierbach folgen wir dem Rundweg **Li 6** an der Kirche vorbei das Schlierbachtal aufwärts nach Winkel. Dieser, immer in der Nähe des Baches verlaufende romantische Weg, trägt seit jeher den Namen



„**Gerichtspfad**“. Er verbindet die Ortschaften im Schlierbachtal mit dem Gericht in Fürth. Kurz vor **Winkel** biegen wir mit dem Rundweg Li 6 rechts ab und laufen am Hotel „Wiesengrund“ vorbei durch den Ort. Sehenswert sind einige stattliche Hofreiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert mit einem zweigeschossigen Fachwerk-Wohngebäude. In Winkel führt unser Wanderweg nach rechts ein Seitental bergauf und biegt auf halber Höhe erneut rechts ab. Der nun folgende, meist am Waldrand entlang führende Wegabschnitt, bietet eine herrliche Aussicht auf das Schlierbachtal, auf Lindenfels und ins Weschnitztal. Beim Zusammentreffen mit dem Verbindungsweg „**V**“ folgen wir diesem zur Straße (K 206) und gehen diese aufwärts nach Lindenfels. Am Ortsrand stoßen wir auf den Rundweg **Li 5**, biegen mit diesem im spitzen Winkel rechts ab und gehen hinab zum **Schwimmbad**.

Kurz hinter dem Schwimmbad kommen wir wieder auf den Rundweg Li 6 und folgen diesem nach rechts am Sportplatz vorbei zurück nach Schlierbach.

Speisegaststätte und Metzgerei

»Zur Krone«

Gutbürgerliche Küche • Hausmacher Wurst und Ebbelwoi
gemütlicher Biergarten • tägl. Mittagstisch
Kirchstraße 15 • 64678 Lindenfels-Schlierbach

Telefon 06255/780

Öffnungszeiten: Fr-Sa + Mo – Di 11-14 Uhr und ab 17 Uhr
So ab 11 Uhr durchgehend Ruhetage: Mi und Do

Rund um die Eleonoren-Klinik





Charakteristik: Anspruchsvolle Wanderung zur Neunkircher Höhe


Ausgangspunkt: Winterkasten

Markierungen: Zubringer zum Nibelungensteig  -  - L 1 -  - 

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Winterkasten	0,0	0:00	430	
Freiheit	2,5	0:45	411	
Wildweibchenstein	0,5	0:10	430	ND
Weinweg	1,0	0:20	510	
Neunkircher Höhe	3,0	1:00	605	 (nur am Wochenende geöffnet)
Winterkasten	2,2	0:45	430	
Gesamtstrecke	9,2	3:00		steile Anstiege

Winterkasten ist, wie die meisten mittelalterlichen Rodungssiedlungen, ein langgestrecktes Waldhubendorf. 1354 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Gründer waren vermutlich die Herren von Crumbach, die späteren Herren von Rodenstein. Danach konnten die Schenken von Erbach große Teile des Ortes in ihren Besitz bringen.

Etwa in der Ortsmitte biegen wir mit dem Zubringer zum Nibelungensteig  rechts ab und gehen durch die Feldflur in nordöstlicher Richtung. An der Kreisstraße „Winterkasten – Gumpen“ verlassen wir den Zubringer  und folgen dem Rundweg L 1 in den Reichelsheimer Ortsteil „Freiheit“. In früheren Jahren fand hier das Rodensteiner Märkergericht unter freiem Himmel statt. Der Platz war „gefreit“, d.h. privilegierter Bezirk mit besonderen Rechten. Hier hatten z.B. Flüchtlinge für einige Tage Asylrecht. An dieser Stelle stießen die Zent Ober-Ramstadt, das Amt Reichenberg und die Herrschaft Rodenstein aneinander.

Von der Freiheit folgen wir dem Rundweg  an dem gleichnamigen Gasthaus vorbei bergauf zum Wildweibchenstein. Am Fuße dieser imposanten Felsgruppe lebten einst die „wilden Weibchen“ in einer Höhle.



Diesen Weibchen wurden gute und böse Taten nachgesagt. Sie waren bekannt für Wahrsagungen, warnten vor schlimmen Wintern, Hunger- und Pestjahren, halfen mit Kräutern gegen allerlei Gebrechen, strafte jedoch auch böse Menschen und solche, die ihr Geheimnis ergründen wollten.

Vom Wildweibchenstein gehen wir mit dem Rundweg ⑤ weiter bergauf zum Weinweg. Dieser Höhenweg ist ein uralter Handelsweg, der schon im Mittelalter dokumentiert ist. Ihm folgen wir bis zum Zusammentreffen mit der OWK-Markierung ■. Sie führt uns gradeaus weiter zur Neunkircher Höhe, mit 605 m die zweithöchste Erhebung im Odenwald und beliebtes Wanderziel. 1906 wurde ein erster hölzerner Aussichtsturm durch den heutigen Steinturm ersetzt. In ihm befindet sich die am Wochenende bewirtschaftete höchstgelegene Gaststube des Odenwaldes. Bei guter Sicht hat man vom Turm einen einmaligen Rundblick über den gesamten Odenwald.

Vom Kaiserturm folgen wir der OWK-Markierung ■ in südlicher Richtung zurück nach Winterkasten.

Gasthaus und Pension „Zum Raupenstein“ Seit 1871 Gasthof in Familienbesitz

- Odenwälder Spezialitäten
- Gutbürgerliche Küche mit Pfiff
- Hausgemachter Kuchen
- Saal mit 130 Plätzen
- Freiterrasse
- Moderne Zimmer mit DU/WC
- Ruhetage: Mo + Do

Am Raupenstein 6, 64678 Lindenfels-Winterkasten, Tel. 06255 542
Raupenstein@gmx.de – www.zumraupenstein.de

Rund um die „Schöne Aussicht“



Charakteristik: Empfehlenswerte Wanderung mit schöner Aussicht

Ausgangspunkt: Glattbach, Ortsmitte

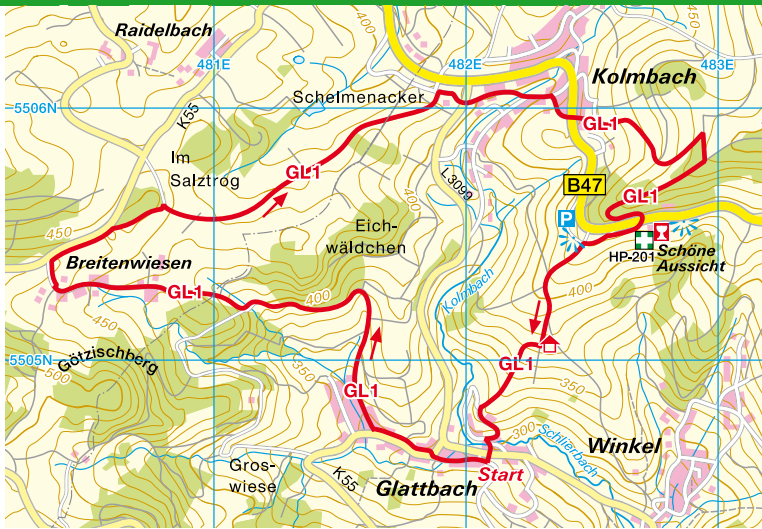
Markierung: GL 1

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Glattbach	0,0	0:00	312	
Breitenwiesen	2,0	0:45	438	
Kolmbach	2,8	0,50	408	Kapelle
Schöne Aussicht	1,4	0:30	450	
Glattbach	1,3	0:25	312	
Gesamtstrecke	7,5	2:30		Schwierigkeit: mittel

Glattbach entstand im Gebiet der ehemaligen Mark Heppenheim. Urkundlich wurde der Ort 1356 erstmals als „Gladbach“ erwähnt. Innerhalb des Amtes Lindenfels gehörte das Dorf zur Thalzent, dessen Zentgericht zuerst in Glattbach, später in Ellenbach und zuletzt in Schlierbach abgehalten wurde. Das Dorf gehörte bis 1803 zur Kurpfalz und kam danach zum Großherzogtum Hessen. Sehenswert sind eine Anzahl stattlicher Hofreiten, die sich am Bachlauf orientieren. Bekannt war Glattbach für seine Mühlen. Ein altes Mühlrad kann noch heute in der Bachgasse 2 besichtigt werden.

Von Glattbach folgen wir dem örtlichen Rundweg **GL 1** in nord-westlicher Richtung durch das Dorf und danach die Feldflur aufwärts nach Breitenwiesen.

Breitenwiesen liegt auf einer landwirtschaftlich genutzten Hochfläche im Quellgebiet eines kleinen Baches. Der Weiler besteht im Wesentlichen aus einigen Bauernhöfen. Erwähnt wurde der Ort erstmals 1398 als



„Breydenwisen“. Bis 1803 gehörte der Weiler zur Kurpfalz und wurde von Lindenfels aus verwaltet. Im Rahmen der Hessischen Gebietsreform wurde Breitenwiesen 1972 in die Gemeinde Lautertal eingegliedert.

Am Ortsende halten wir uns rechts und folgen dem Rundweg **GL 1** nach Kolmbach.

Kolmbach wurde 1023 erstmals als „Columbach“ erwähnt und gehörte zum Besitz des Klosters Lorsch. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Dorf selbstständig und schloss sich 1970 Gadernheim an. Aber schon wenig später löste man sich aus dieser Verbindung und wurde am 01.04.1972 Stadtteil von Lindenfels. Wahrzeichen des Ortes ist die 1961 errichtete Kapelle „Heilig Blut“. Der Name steht für alle dem Blut Christi geweihten Gotteshäuser. Wallfahrergruppen, die auf ihrem Weg nach Walldürn hier vorbeikommen, verweilen an dieser Kapelle für ein paar stille Momente der Besinnung.

Von Kolmbach folgen wir weiterhin unserem Rundweg zum Aussichtspunkt „Zur Schönen Aussicht“, einem ehemaligen Gasthaus an der B 45. Von hier hat man einen eindrucksvollen Blick auf das Schlierbach- und das Weschnitztal.

Der letzte Wegabschnitt führt durch die Feldflur hinab ins Schlierbachtal zurück nach Glattbach.



Landgasthof **Zum Römischen Kaiser** Odenwälder Gemütlichkeit

Kirchstraße 17 • Lindenfels-Schlierbach
Tel 0 62 55 / 5 75 • Fax 40 75
geöffnet: Mi – Sa ab 14 Uhr / So ab 12 Uhr
Ruhetage: Mo + Di
info@zum-roemischen.kaiser.de

Am Rand des Schlierbachtals






Charakteristik: Wanderung durch Wald und Flur im Schlierbachtal

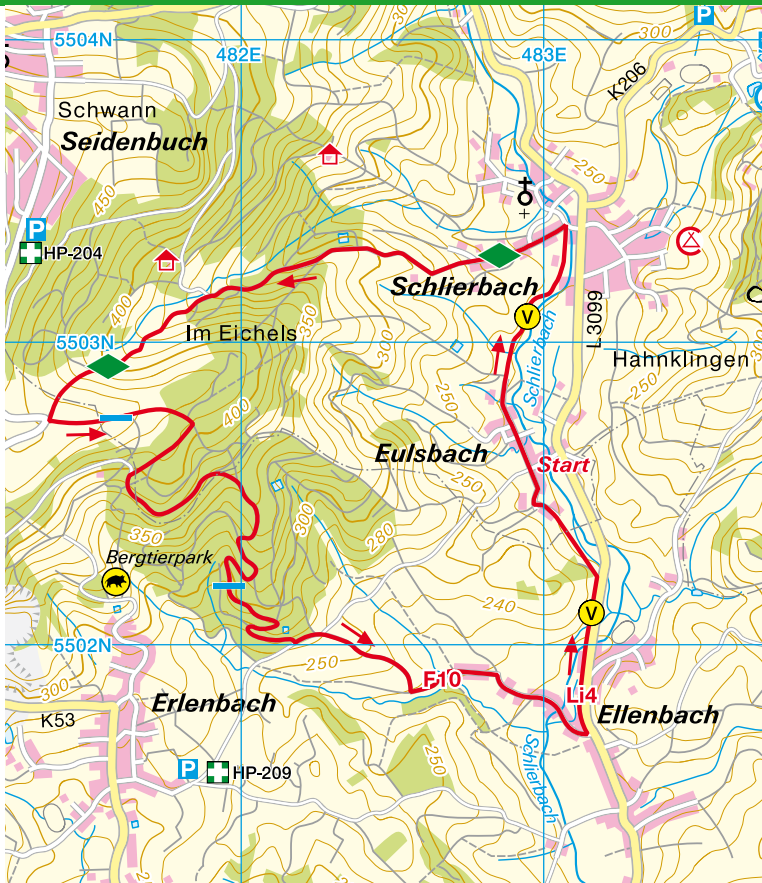
Ausgangspunkt: Eulsbach

Markierungen:  –  –  – F 10 – Li 4 – 

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Eulsbach	0,0	0:00	220	
Schlierbach	0,9	0:20	235	 KD
Auf dem Eck	2,0	0:50	452	Aussichtspunkt
Wasserwerk	2,3	0:30	260	
Ellenbach	1,1	0:20	211	
Eulsbach	1,0	0:20	220	
Gesamtstrecke	7,3	2:20		Schwierigkeit: mittel

Das Dorfbild von **Eulsbach** wird heute noch geprägt von Höfen in einfachem Fachwerk aus dem 17. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. Sie liegen in Hochwasser geschützter Lage zu beiden Seiten des Schlierbaches. Von Eulsbach folgen wir dem Verbindungsweg  auf dem „Gerichtspfad“ das Schlierbachtal aufwärts nach Schlierbach. Dort stoßen wir auf die OWK-Markierung  und gehen mit ihr nach links ein idyllisches Seitental aufwärts zum Aussichtspunkt „Auf dem Eck“. Besonders eindrucksvoll ist hier der Blick auf den langgestreckten, dicht bewaldeten Tromm Rücken, der das Weschnitztal wie eine Barriere vom Überwald abtrennt. Hier bekommt man auch ein Verständnis dafür, weshalb die Landschaft jenseits des Bergrückens „Überwald“ (über dem Wald) genannt wird. Hier verlassen wir den grünen Rhombus (Raute) und folgen nun der OWK-Markierung  nach links in den Wald und von dort in mehreren Bögen den Berghang abwärts zum Erlenbacher Wasserwerk am Waldrand. Hier stoßen wir auf den Rundweg **F 10** und gehen mit ihm nach links durch die Feldflur hinab ins Schlierbachtal nach Ellenbach.

1359 wurde Ellenbach erstmals urkundlich erwähnt. Bis 1784 galt der Ort



als das ansehnlichste Dorf der Thalzent. Hier wurden die Zentgerichte gehalten und die Urkunden verwahrt. 1803 kam Ellenbach zum Großherzogtum Hessen und schloss sich 1970 der Gemeinde Fürth an. An der Schlierbacher Straße gehen wir mit dem Rundweg **Li 4** nach links die Straße aufwärts. Beim Zusammentreffen mit dem Verbindungsweg **V** folgen wir dieser Markierung weiter geradeaus die Schlierbacher Straße aufwärts zurück nach Eulsbach.

**Hof-Kaffee
Meister**

Inh. Silvia Meister

☎ 0 62 55 - 95 91 81



Hohensteinstraße 12
64678 Lindenfels-Schlierbach

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So: 14 – 18 Uhr
Ruhetag: Montag und Donnerstag

Auf dem Kunstwanderweg



Charakteristik: Aussichtsreiche Wanderung entlang des Kunstweges
Ausgangspunkt: Lindenfels, Löwenbrunnen
Markierung: ■

<u>Ort</u>	<u>km</u>	<u>Zeit</u>	<u>Höhe</u>	<u>Informationen</u>
Lindenfels	0,0	0:00	320	■ ■
Kapp-Hütte	1,4	0:25	273	Schutzhütte
Bildstock	1,0	0:20	261	
Fürth	1,6	0:30	200	■ ■
Gesamtstrecke	4,0	1:15		Schwierigkeit: leicht

Im Jahr 2007 fanden die **10. Kunsttage der Sparkassenstiftung Starkenburg** statt. Bei den von dem Abtsteinacher Künstler **Martin Hintenlang** ins Leben gerufenen Kunsttagen haben wieder 10 Künstler live in Lindenfels und in Fürth ihre Werke geschaffen, die an dem Wanderweg zwischen Fürth und Lindenfels aufgestellt wurden. Beteiligt waren : Martin Hintenlang (Abtsteinach), Helmut Reinisch (Mieders, Österreich), Kersten Thieler-Küchle (Schwabmünchen), Alfred Wolf (Siedelsbrunn), Beate Kuchs (Hottenbach), Daniel Priese (Halberstadt), Markus Sauermann (Guntersblum), Roswitha Schaab (Berlin), Clemens Weiss (Mönchengladbach / New York) und Ortwin Zeidler (Mannheim). Weitere Kunstwege sind in Wald-Michelbach, Rimbach, Neckarsteinach, Viernheim, auf der Tromm, in Abtsteinach (2) und in Mörlenbach.

Von **Lindenfels** folgen wir der OWK-Markierung ■ durch das „Innere“ und das „Äußere Fürther Tor“. Über dem inneren Torbogen befindet sich an der Außenfront ein Pecherker, aus dem siedendes Pech auf den Feind gegossen wurde. Der Pecherker ist mit dem pfälzisch-bayerischen

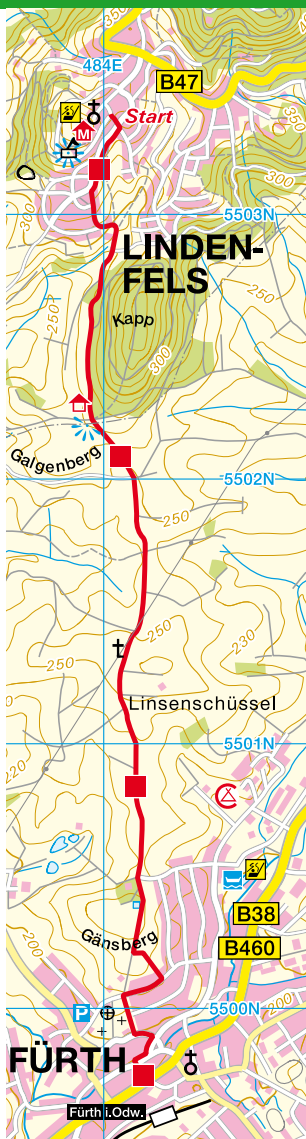
Wappen geschmückt, während die Konsolsteine einen männlichen und einen weiblichen Neidkopf mit herausgestreckter Zunge als Zeichen der Verhöhnung und der Abwehr der Feinde zeigen. Daneben befinden sich zwei schlüssellochartige Schießscharten.

Vom Fürther Tor führt der Wanderweg am Kapp-Berg vorbei hinab nach Fürth. Von der **Kapp-Hütte** hat man einen schönen Blick auf Fürth und das von bewaldeten Höhen umgebene Weschnitztalbecken.

Dann verläuft der Weg durch die Feldflur zu einem barocken **Bildstock** von 1798. Er erinnert an einen Rimbacher Bauern, der wegen Wilddieberei 30 Jahre lang in Lindenfels im Burgverlies saß und nach seiner Entlassung auf dem Heimweg nach Rimbach an dieser Stelle vor Erschöpfung tot zusammenbrach.

Fürth wurde 795 im Lorscher Codex erstmals als „Furte“ genannt. Diese Siedlung wurde zur „principalis curia“, zum Verwaltungszentrum des Klosters Lorsch im Weschnitztal. Der Ort wurde selbstständige Zent und erhielt ein eigenständiges Hochgericht. Mit der Übereignung des Klosters an das Erzbistum Mainz wurde Fürth mainzisch und in der Folgezeit ständig in die Fehden zwischen Mainz und der Pfalz mit einbezogen. 1356 ernannte Kaiser Karl IV. auf Bitten des Erzbischofs Fürth zur Stadt. Damit war u.a. das Recht verbunden, Befestigungen zu errichten und einen Wochenmarkt abzuhalten. Ob Fürth aber jemals befestigt war, lässt sich heute nicht mehr eindeutig nachweisen. In der Folgezeit wurde jedenfalls die Bezeichnung „Stadt“ nicht mehr gebraucht.

Von Fürth aus besteht die Möglichkeit mit dem Linienbus zurück zum Ausgangspunkt zu gelangen.



Pension Karina

Komfortzimmer • vorzügliche Küche für Hausgäste
idyllische Lage • Schwimmbad • Sonnenterrassen
Fam. Jendriczka -

64678 Lindenfels - Seewiesenweg 21

Tel. 06255 / 633 Fax 695 - www.pension-karina.de

Das Felsenmeer



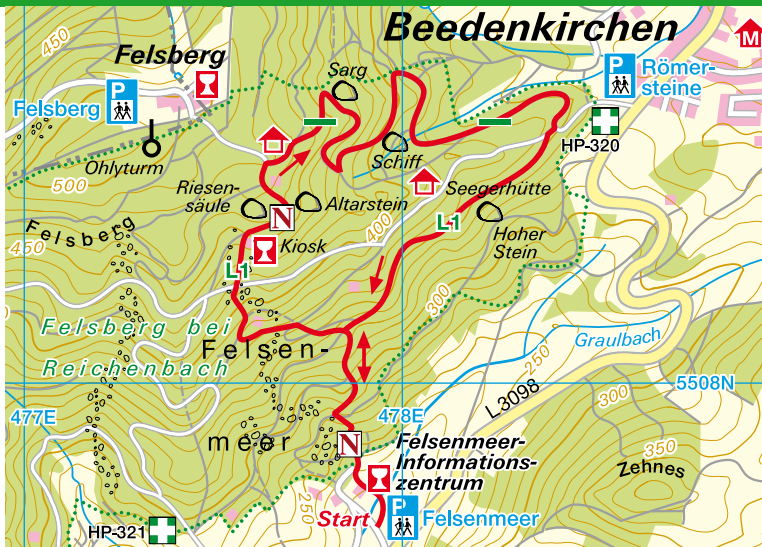
- Charakteristik: Wanderung durch eines der großartigsten Naturdenkmäler
- Ausgangspunkt: Reichenbach, **P** Felsenmeer
- Markierungen: Nibelungensteig **N** – — – L 1 – **N**

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
P Felsenmeer	0,0	0:00	220	gebührenpflichtig
Informations-Zentrum	0,2	0:05	230	
Siegfriedquelle	0,1	0:05	240	
Kiosk	0,9	0:35	450	, römische Werkstücke
P Römersteine	1,9	1:00	340	gebührenfrei
P Felsenmeer	1,4	0:30	220	
Gesamtstrecke	4,5	2:15		Schwierigkeit: Anstiege

Oberhalb des Parkplatzes befindet sich das Informations-Zentrum des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald. Hier bekommt man einen ersten Überblick über dieses einzigartige Naturdenkmal.

Von dort folgen wir dem Nibelungensteig **N** aufwärts in den Wald. Am Waldrand kommen wir zur Siegfriedquelle. Aufgrund der ungenauen Ortsbeschreibungen im Nibelungenlied beanspruchen gleich mehrere Odenwaldgemeinden die authentische Quelle zu besitzen, an der Siegfried von Hagen meuchlings erstochen wurde. Von hier haben wir auch einen ersten Blick auf die tonnenschweren Granitblöcke, die über- und nebeneinander liegen und wie ein Bach talwärts zu fließen scheinen. Entstanden ist dieses Naturdenkmal nicht infolge einer heftigen Eruption, eines Erdbebens oder eiszeitlicher Moränen, sondern durch einen Jahrmillionen andauernden Verwitterungsprozess.

Der Nibelungensteig führt uns nun dieses Felsenmeer aufwärts zum



Kiosk und zur Riesensäule. Sie ist das bekannteste, von römischen Steinmetzen bearbeitete, Werkstück im Felsberggebiet. Insgesamt wurden hier über 300 von Römern bearbeitete Steine gefunden. Größtenteils handelte es sich dabei um Abfallstücke, bei denen im Verlauf der Bearbeitung Fehler auftraten, sodass die Fertigstellung unterblieb. Zu den bekanntesten Steinen zählen das Schiff, der Altarstein, die Pyramide, der Riesensarg und die Riesensäule.

Oberhalb vom Altarstein stoßen wir auf die OWK-Markierung — und folgen ihr nach rechts zum Riesensarg und zum Schiff, einem ca. 12 m langen Steinblock, der mit etwas Fantasie an die „Nautilus“ von Jules Verne erinnert. An beiden Steinen wurden die Arbeiten eingestellt, da die gewünschten Abkeilungen misslangen. Eine Besonderheit des Gesteins im Felsberggebiet ist, dass es polygonal d.h. im schrägen Winkel spaltet und nicht rechtwinklig und dadurch zu zahlreichen Fehlsplattungen führt.

Nahe des Parkplatzes „Römersteine“ verlassen wir die OWK-Markierung und folgen dem Rundweg **L 1** auf dem geologischen Lehrpfad nach rechts. Beim Zusammentreffen mit dem Nibelungensteig gehen wir dann mit diesem bergab zurück an unseren Ausgangspunkt.



Lindenfels-Winkel
Tel. 06255-96010
www.hotel-wiesengrund.de

- Feinbürgerliche Küche
- Idyllische Freiterrasse
- Hallenbad und Sauna
- 60 Betten

Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich Willkommen im Heilklimatischen Kurort Lindenfels!

Lindenfels liegt im Odenwald und ist als herrliche Mittelgebirgs-Wanderregion mit zahlreichen eindrucksvollen Aussichtspunkten weithin bekannt. Sie können in unserem Stadtbereich und in der Umgebung gemütliche Spaziergänge unternehmen oder das Streckennetz für ganz- bzw. mehrtägige Wanderungen nutzen. Zudem hält unser „Heilklima Sport Park“ mit seinen Heilklima-Wanderwegen und Heilklima-Walkingrouten für den gesundheitsbewussten Gast ein spezielles Angebot bereit. Erleben Sie die herrliche Natur in unserer abwechslungsreichen Wanderregion, die inmitten des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald (UNESCO Global Geopark) liegt. Empfohlen sei hier auch der Qualitätswanderweg „Nibelungensteig“ – Markierung „rotes N auf weißem Grund“ – der von der Bergstraße bis zum Main quer durch den Odenwald führt.

Mit dieser Broschüre möchten wir – die Stadt Lindenfels, die Hotel- und Gaststättenvereinigung, der Kur- und Touristikservice und der Verkehrsverein Lindenfels – Ihnen ein Wanderbüchlein mit elf ausgesuchten Touren an die Hand geben. Die Broschüre ist ein idealer Begleiter für eindrucksvolle Wandererlebnisse in Lindenfels und trägt dazu bei, Ihren Aufenthalt attraktiv zu gestalten. Die Auswahl der Touren reicht vom gemütlichen, entspannenden Spaziergang im beschatteten Buchenwald bis hin zur mehrstündigen, anspruchsvollen Rundwanderung und bietet somit eine ideale Grundlage für Ihre Tourenplanung. Zusätzlich erhalten Sie Hinweise auf Gaststätten und Cafés in unserer Stadt, die Sie gerne willkommen heißen.

Immer mittwochs werden geführte Wanderungen von den Wanderfreunden Lindenfels angeboten. Für Besuchergruppen halten wir zudem eine historische Stadtführung einschließlich Burg Lindenfels, eine Führung im Lindenfelser Museum oder im Deutschen Drachendomuseum bereit. Auch eine Führung durch den Heilpflanzengarten Lindenfels kann für kleinere Gruppen vermittelt werden. Von April bis September findet einmal im Monat eine Stadtführung zu festen Terminen statt. Für weitergehende Tourenplanungen gibt es Wanderkarten und -bücher, die Sie im Kur- und Touristikservice, im Buchhandel und in verschiedenen Gaststätten erhalten.

Zusätzliche Informationen und Auskünfte erhalten Sie beim

Kur- und Touristikservice

Burgstraße 37 • 64678 Lindenfels

Tel. 06255 – 30644

touristik@lindenfels.de - www.lindenfels.de

Impressum:

Herausgeber: Kur- und Touristikservice und Verkehrsverein Lindenfels e.V. in Zusammenarbeit mit der Hotel- und Gaststättenvereinigung Lindenfels

Texte: Rainer Türk

Fotos: Klaus Johe, Katja Hammerschmidt und Felsenmeer-Informationszentrum

Druckbetreuung, Gestaltung und Kartographie: MeKi Landkarten GmbH, Pfüzzenstr. 66, 64347 Griesheim, info@meki-landkarten.de, www.meki-landkarten.de

Copyright Kartenausschnitte: MeKi Landkarten GmbH, 64347 Griesheim

Wir empfehlen als Wanderkarten im Odenwald die Wanderkartenserie im Maßstab 1:20.000 - z.B. „Blatt 5, Bergstraße-Odenwald“

Die Benutzung dieses Führers geschieht auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art wird von den Herausgebern oder vom Autor aus keinem Rechtsgrund übernommen.